

Entrechtung und Deklassierung – die Jahre 1938-1941

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 zerstörten die Nationalsozialisten viele Synagogen in Deutschland. So wurden unter anderem die Rexinger und einen Tag später die Baisinger Synagoge verwüstet. Im Oberen Nagoldtal sowie im Gebiet des Landkreises Calw gab es keine zerstörten Synagogen. Entweder bestanden sie schon lange nicht mehr, wie in Unterschwandorf, oder sie wurden in andere Funktionen überführt, wie ein Betsaal in einem Hotel in Bad Wildbad. In Folge der Pogromnacht wurden jüdische Männer grundlos verhaftet. Die Juden im Oberen Nagoldtal waren weitgehend vor dieser Nacht weggezogen.

Arisierung von Betrieben

Eine Firma in Nagold, die von jüdischen Besitzern in nicht-jüdische Hände kam bzw. „arisiert“ wurde, war die Firma „Schwarzwälder Lederkohlen- und Härtemittelfabrik“. Einer der Mitgesellschafter war der in Dettensee geborene Emil Tannhauser. Er zog 1931 von Frankfurt nach Nagold und hatte in seiner Firma ca. 20 Leute angestellt. Im September 1938 wurde die Arisierung des Betriebs eingeleitet. Wenige Tage vor der Reichspogromnacht wurde die Arisierung vom württembergischen Wirtschaftsminister genehmigt. (Abschrift)



Aschenbecher mit der Aufschrift der „arisierten“ Firma Schwarzwälder Lederkohlen- und Härtemittelfabrik (Angeboten auf einer Verkaufsplattform im Internet 2016)

Die Situation vor und nach Kriegsbeginn

Ab dem 1. Januar 1939 mussten Juden den zusätzlichen Vornamen „Sara“ oder „Israel“ tragen, wie die Anzeige von Anna Schneider aus Altensteig zeigt. Der Nagolder Adolf Kaufmann war der letzte Jude, der wenige Wochen vor Ausbruch des Krieges nach Frankreich auswanderte. Mit dem Ausbruch des Krieges wurden Juden verstärkt unterdrückt. So wurde ihnen der Besitz von Radios und Telefonen verboten und das Verlassen des Hauses ab 21:00 Uhr untersagt.

„Besitzwechsel – Die Firma Schwarzwälder Lederkohlen- und Härtemittelwerke Tannhauser und Städele, Nagold (Württemberg), ging in den letzten Wochen in andere Hände über und wird unter der Firma Schwarzwälder Lederkohlen- und Härtemittel-Fabrik Karl H. Braun, Nagold (Württemberg), in den Werken Nagold und Leipzig unverändert weitergeführt.“
(„Der Gesellschafter“ vom 14.11.1938)

Verzeichnis Der jüdischen Gewerbebetriebe in Nagold 1938				
Firma, Name des Gewerbetreibenden, Rechtsform	Gegenstand des Gewerbes	Anschrift	Eintragungsgrund	Bemerkungen
1. Schwarzwälder Lederkohlen- u. Härtemittelwerke Tannhauser u. Städele, Offene Handelsgesellschaft	Herstellung von Lederkohlen- und Härtemitteln	Nagold	Inhaber ist Jude	Etwa 20 Arbeiter. Die Arisierung des Betriebs ist eingeleitet.
2. Kahn, Friedrich	Viehhandel	Nagold (Wohnsitz des Inhabers ist Baisingen)	Inhaber ist Jude	Beschäftigt keine Angestellten und Arbeiter

Angelegt nach Ablauf der Beschwerdefrist. Beschwerden sind während dieser Zeit keine eingegangen.
Nagold, den 28. September 1938.
Der Bürgermeister
Maier (Unterschrift)

